



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Leopold Herz, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Pia-zolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Effektive Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners – Gesundheitsschutz für die bayerische Bevölkerung sicherstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Nester, Raupen und Puppen des Eichenprozessionsspinners noch effektiver als bisher zu bekämpfen und seine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Darüber hinaus sind Ärzte, Gesundheitsämter und die Bevölkerung in geeigneter Weise über die gesundheitlichen Gefahren durch den Eichenprozessionsspinner und zweckmäßige Vorbeugemaßnahmen zu informieren. Maßnahmen zur Bekämpfung und Eindämmung dürfen weder von Privatpersonen noch Kommunen zu finanzieren sein, sondern müssen durch den Freistaat getragen werden, damit nicht aufgrund der in Aussicht stehenden Kosten von einer Meldung befallsverdächtiger Pflanzen abgesehen wird.

Zudem ist eine Karte von Bayern zu erstellen, auf der die aktuell betroffenen Gebiete ersichtlich sind.

Begründung:

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) kommt mittlerweile bayernweit bei allen Eichenarten vor. Der Befall von Eichen mit dem Schädling hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, insbesondere in Unter- und Mittelfranken, sowie auch im westlichen Oberfranken sind die Populationen seit 1995 immer weiter gestiegen. Die Raupen des Eichenprozessionsspinners, sowie deren Gespinste (nestähnliche Gebilde) stellen, neben der Gefährdung der Wirtsbäume durch den Fraß der Raupen, eine akute Gefährdung für den Menschen dar. Die feinen Brennhaare der Raupen, welche leicht brechen und bei günstigen Windverhältnissen durch die Luft über weite Strecken getragen werden, rufen beim Menschen oftmals starke allergische Reaktionen wie Hautausschläge, Raupendermatitis mit starkem Juckreiz oder Brennen hervor. Werden die Brennhaare eingeatmet, kann dies zu Reizungen an Mund- und Nasenschleimhaut, sowie zu Asthma und Bronchitis führen. Nicht selten treten Fieber, Schwindel und Müdigkeit als Allgemeinsymptome auf. In Einzelfällen sind sogar allergische Schockreaktionen möglich. Da die alten Larvenhäute mit den Brennhaaren nach der Häutung in den Gespinsten verbleiben, geht von diesen ebenfalls eine erhebliche Gefahr für den Menschen aus. Der Eichenprozessionsspinner tritt in der Regel in warm-trockenen Regionen auf. Es liegt daher nahe, dass, bedingt durch den Klimawandel, die Populationen sich auch zukünftig zunehmend ausbreiten und vermehren werden. Um der weiteren Ausbreitung bzw. Vermehrung und somit der steigenden Gefahren für den Menschen entgegenwirken zu können, sind weitergehende Maßnahmen sinnvoll und wichtig, mit dem Ziel, diesen Schädling aktiv und umgehend zu bekämpfen.